Festschrift

JUBILÄUM
20 JAHRE PARKHOTEL
AM TRISTACHERSEE

Tristachersee-Bote II • 2. Juni 2013

Die erfolgreiche Renaissance des Parkhotels am Tristachersee von 1987 bis 2013

Grüß Gott verehrte Gäste und Freunde!

Im Jahre 1997 haben wir den Tristachersee Boten I anlässlich des 10jährigen Jubiläums unseres Hauses herausgebracht. Nun sind wir „unfassbar" wieder 10 Jahre weiter. Wir feiern in diesem Jahr und gerade zu dieser Zeit, Frühjahr 2007, das 20jährige Bestehen unseres Hauses. Ein weiter Weg, ein schöner Weg und vor allem ein erfolgreicher Weg, der uns vom damaligen Bestand bis zum heutigen 4 Sterne Parkhotel Tristachersee geführt hat.

Am 23. Mai 1987 konnten wir nach notwendigen Renovierungsarbeiten, das damalige kleine 20 Betten Haus, sowie unser schnell berühmt gewordenes Restaurant, erstmals eröffnen.

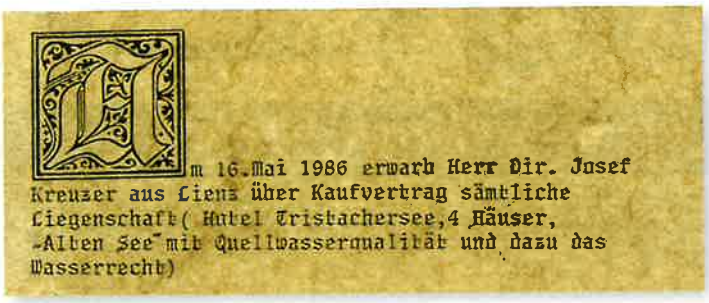
Gerade dieses Jubiläum begehen wir jetzt im Frühjahr 2007. Die Entwicklung des Hauses habe ich im ersten beiliegendem Teil meines Tristachersee Boten aus 1997 ausführlich beschrieben.



Hoteliersfamilie Kreuzer



Das Parkhotel im Jahre 2015


Am 16.Mai 1986 erwarb Herr Dir. Josef Kreuzer aus Lienz über Kaufvertrag sämtliche Liegenschaft(Hotel Tristachersee,4 Häuser, -Alten See- mit Quellwasserqualität und dazu das Wasserrecht)

So möchte ich nur kurz die fünf gravierenden Baustufen des Hauses streifen.

Die Situation bei der Übernahme im Jahre 1986 im Bild dargestellt.
Weiters der erste Zubau: Nach Abriss des in der Mitte stehenden Holzhauses und sehr geglückten Wiederaufbaus erreichten wir bereits 50 Gästebetten mit Sauna. Es war Baumeister Horst Wiesflecker, der uns durch alle Baustufen von Anfang an als Planungsingenieur und teilweise auch als Ausführer über alle Baustufen hinweg begleitete. Aus diesem Grunde gedenken wir ihm gerade jetzt und bedauern sein frühes Ableben.


Die Hotelanlage bei Übernahme im Jahre 1986

Da der Zuspruch unserer Gäste aus nah und fern, Hotelgäste, Á la Carte-Besucher, insbesonders auch unsere heimischen Gäste aus der Stadt und aus allen Tälern Osttirols, erfreulich zunahm, war es möglich und notwendig an die nächste Baustufe zu denken, welche uns dann auch die Möglichkeit der erstmaligen Wintersaison am Tristachersee im Jahre 1992 eröffnete. Nach diesem Umbau erhielt unser Hotel bereits über 90 Gästebetten, ein neues Hallenbad und dergleichen wichtige Einrichtungen konnten damals auch noch gebaut werden.
Somit war das Hotel im Sommer und im Winter jahrelang bis ins Jahr 2003 erfolgreich tätig. Viele Gäste haben unseren Erfolg miterlebt. Vielen Stammgästen verdanken wir den gelungenen Aufbau und viele Hürden konnten bestens genommen werden.

Das Hotel erhielt auch wichtige neue Infrastruktureinrichtungen wie moderne Stromzuleitungen, Kanalisation und Fernsehempfangsanlagen. Auch konnten Grundstücke dazuerworben werden, aber auch unsere Parkanlage wurde großzügig erweitert.


Hotel Tristachersee bei Erstinbetriebnahme im Mai 1987

Im Jahre 2003 war es wiederum nötig, den älteren Teil der Anlage -nämlich das Haus direkt am See - zu erneuern. Dabei wurden zwei Stockwerke und andere Bauteile der früheren Zeit liquidiert und über die Winterzeit 2003/04 dreistöckig komplett neu aufgebaut und nach Osten in den Tristachersee hinein erweitert. Damit haben wir unser Bettenpotential auf 110 erweitert.

Mit dieser Erneuerungsmaßnahme hat das Haus nach unserer Vorstellung vermutlich seine größtmögliche Ausladung erfahren und es wurde auch dem zeitgemäßen Komfort Rechnung getragen.

Die Aufmerksamkeit der letzten Jahre galt aber auch der Weiterentwicklung unserer Erholungseinrichtungen wie Sauna, Dampfbäder, Relaxbereichen, Liegepark, schönen Liegeverandas, Hallenbad und unserem ausführlichen Massageangebot.

Als wichtige Voraussetzung betrachte ich auch die ständige Weiterentwicklung des Hauses im direkten gastronomischen Bereich. Dazu zählt unserer erstklassiger Küchenstandard und natürlich unser ausgezeichneter Service. Diese Segmente werden von unseren Gästen besonders hoch eingestuft. Wir bemühen uns, auch bestens ausgebildete Fachkräfte mit hoher Kreativität, Geschick, Freundlichkeit für unser Haus zu gewinnen. Dass die Leistungen unserer Küche und des Service immer wieder von verschiedenen Fachguides ihre Auszeichnung erhalten, möchte ich keinesfalls unbemerkt lassen. Unser Dank und ehrliches Kompliment allen Mitarbeitern des Hauses. Selbstverständlich gilt dieser Dank auch allen Mitarbeitern und Helfern aus den früheren Jahren.



Das Hotel nach Neubau des Zwischentraktes 1989

Besonders hervorheben möchten wir die Leistungen unserer ehemaligen und derzeitigen Küchenchefs, sowie unserer Chef de Rangs, Sommeliers und Führungskräften.
Das 20jährige Jubiläum veranlasst, allen unseren Gästen der vielen Sommer- und Wintersaisonen sowie unseren treuen Stammgästen, die uns durch all die Jahre begleitet haben, Danke zu sagen. Sie alle garantieren den Erfolg der Vergangenheit aber auch der Zukunft des Parkhotels. Das Parkhotel Tristachersee wird von jungen und von älteren Gästen gleichermaßen frequentiert und alle genießen die sprichwörtliche Ruhe, die gute Luft und das Wasser aus unseren Felsenquellen, aber auch das Wasser im Tristachersee als besonderes Privileg.

Ich möchte auch die Verdienste meiner Gattin Christa zum Gelingen unseres großen Werkes hervorheben und ihr für ihre Leistungen und ihr Durchhaltevermögen meinen Dank aussprechen. Meine Tochter Marie-Theres hat die Fachrichtung der Hotelerie eingeschlagen und mit dem Matura-Abschluss der Höheren Lehranstalt für Tourismus an den Kärntner Hotelfachschulen entsprechende Fachkenntnisse erworben. Einige Jahre der Praxis im In- und Ausland haben ihr bereits Einblick in internationale Gastronomiebetriebe eröffnet. Wir freuen uns auch über ihre erfolgreiche Mitarbeit im Parkhotel Tristachersee.

Mein Sohn Michael erfreut sich einer großen Theater- und Filmkarriere, die ihn vom Wiener Max Reinhardt Seminar zum Burgtheater, Akademietheater, Volksoper, Salzburger Festspiele, Carnegie Hall New York nach Berlin geführt hat.

Um unser Jubiläums-Dankeschön fortzusetzen, möchten wir allen unseren Helfern, begonnen mit unseren Partnern verschiedener Banken und Förderungsinstitutionen, unseren Buchhaltungs- und Steuerberatungsmitarbeitern und allen Lieferfirmen und deren Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Sie alle tragen am Erfolg des Unternehmens Parkhotel Tristachersee einen wichtigen Anteil.

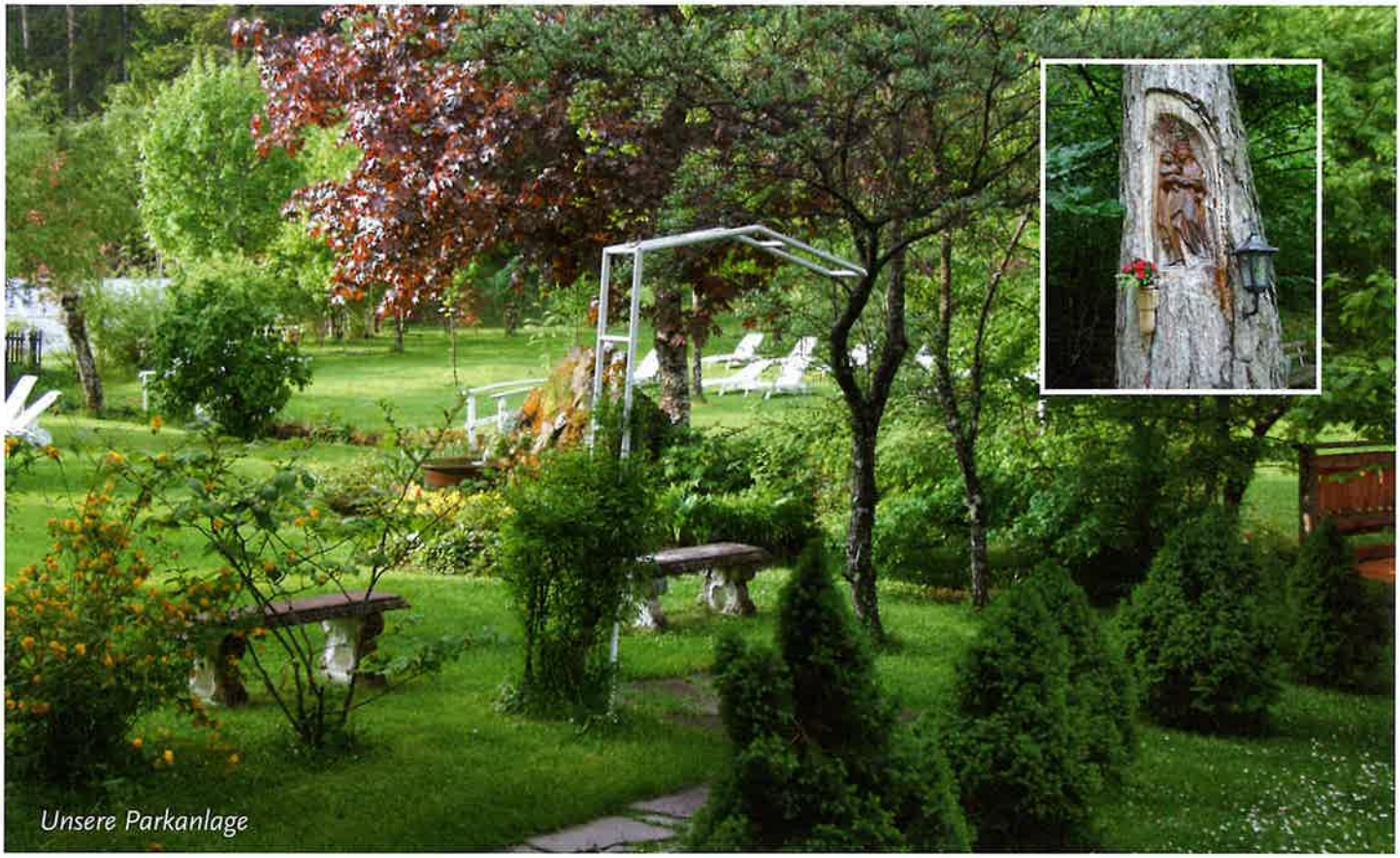
Ja, es war ein Glückstag, der 23. Mai 1987, der Eröffnungstag unseres damaligen kleinen Hauses. Mit viel Elan konnte die künftige Linie des Hauses rasch gefunden werden. So dachten wir von vornherein daran, die Lage und die schöne Umgebung des Standortes bestmöglich und richtig zu nützen. Da die finanzielle Situation anfangs eigentlich eine ganz andere Richtung erfordert hätte, musste, um nachhaltigen Erfolg zu garantieren, auf viele Umsatzträger verzichtet werden. Wie z.B. durfte man keinesfalls mit Busreisen oder preisdämpfenden Reiseveranstaltern den Aufbau bewerkstelligen. Was auch teilweise den Unmut und das Unverständnis gewisser Finanziers hervorrief. Dafür konnte ich sicherlich Verständnis aufbringen, aber durfte zukunftsorientiert nur die individuelle und auf Wertschöpfung ausgerichtete Geschäftspolitik anwenden.

So konnte man mit viel gastronomischen Geschick, mit viel Gefühl für den Gast und mit ganz viel persönlicher Aufmerksamkeit den heutigen Standard, aber auch die kommerzielle Stimmigkeit der nicht unerheblichen Investitionen der letzten 20 Jahre garantieren.



Das Parkhotel Tristachersee nach erfolgreichem Zubau und Vergrößerung 1992

Sommer- und Winterzeit am Tristachersee


Unsere Parkanlage

Das Parkhotel am Tristachersee • Familie Josef Kreuzer • Tristachersee 1 • A-9900 Lienz - Tirol - Österreich
Telefon ++43/4852/67666 • Fax 67699 • e-mail: parkhotel@tristachersee.at • www.parkhotel-tristachersee.at



Herausgeber: Parkhotel Tristachersee · Für den Inhalt verantwortlich: Josef Kreuzer · Fotos: Parkhotel Tristachersee, Foto Dina Mariner, Foto Baptist, Zloebl · Druck: Oberdruck, Dölsach

Familie Kreuzer im Kreise ihrer Gäste



Graf Tolstoy, Autor des Tatsachenberichtes „Die Verratenen von Jalta"



Bgm. Zilk mit Frau Dagmar Koller und Fam. Zuegg



K. Dieter Klebsch mit Gattin, deutscher Fernsehstar



Botschafter Dr. Glaser mit Gattin aus Dublin, Irland



Josef, Marie Theres und Christl Kreuzer



Frau Rose Kirchberger, älteste Schwimmerin am Tristachersee, 96 Jahre



Unsere Bergsteigerrunde mit Fam. Hamer, Pils, Pintz und Karl Anderle mit Frau



NR Helga Machne und Bgm. Dr. Hannes Hibler



Sohn Michael Rotschopf, Burgschauspieler



Sepp Forcher mit Frau



Rolf Arland mit Frau Hilde, Komponist von Roy Black



Ministerialdirektor Dr. Gehring mit Gattin und Fam. Ing. Bauer aus Graz



Prof. Wiesflecker mit Familie, Wissenschaftler aus Lienz



Mag. Andrä Vergeiner mit Weinpapst Neil Ellis, Südafrika



Prof. Paul Flora

Mitwirkende beim Festakt der Jubiläumsfeier am 2. Juni 2007

Aperitif im Festpark des Hotels:
Österreichischer Winzersekt
„Mathäi 2005" Stiftskellerei Klosterneuburg
dazu feine Canapes

***

Festmenü in unseren Restaurants:
Buffet mit Prosciutto San Daniele
und hausgemachten Antipasti

***

Saiblingsfilet mit Scampi
Spinatstrudel und „Sauce Maximilian"

***

Rindsfilet gebraten
mit feiner Pfeffersauce
dazu Kartoffelgratin und Bohnenbündel

***

Dessertbuffet
mit Produkten aus unserer Pattisserie

***

Als Weine werden serviert:

Grüner Veltliner „Federspiel", Jahrgang 2006
Weingut Wolfgang Bäuerl, Joching, Wachau

Blauer Zweigelt, Jahrgang 2006
Ing. Hans und Anita Nittnaus,
Gols im Burgenland



gegeben im Parkhotel am Tristachersee
am 2. Juni 2007

Küchenmeister: Georg Kittner
Souchef: Christian Hofer

Aus der Jubiläums-Speisekarte



Trachtenmusikkapelle Tristach - Tirol



Grenzlandchor Arnoldstein - Kärnten



Die Flamingos: Nicky, Ernst, Otto, Mandy



Markus Linder als Maximilian I

Kaiser Maximilian I., die Herrschaft Lienz und der Tristachersee

Einige Male war bereits das Gerücht umgegangen, der Landesfürst Graf Leonhard von Görz–Tirol sei gestorben; im Jahr 1500 war es wirklich so weit. In den ersten Monaten dieses Jahres war Leonhard erkrankt; er erholte sich nicht mehr. Er starb am Palmsonntag, dem 12. April, auf Schloss Bruck bei Lienz, der Überlieferung nach im sog. Fürstenzimmer, im Erkerraum oberhalb der Kapelle.

In den Monaten der provisorischen Verwaltung richteten am 18. August 1500 die „Gemaine Stat Luenz vnd die Gerichtslewt der Gerichten hieuor ze Lannden" an Maximilian eine Petition, in der sie Treue schworen und baten, niemals in fremde Hände gegeben zu werden und um die Gewährung aller „alten Gerechtigkaiten, Herkommen vnd Freyhaiten wie wir bey den allten Herren Grauen von Görz etc. auch loblicher Gedechtnuss gehallten worden sein ...". In diesem Schreiben wird auch der Wunsch ausgedrückt, mit der Grafschaft Tirol vereinigt zu werden. – Die Bestätigung der Freiheiten und Privilegien der Stadt Lienz durch König Maximilian I. erfolgte am 17. September 1500.

Mit Genugtuung dürfte man die Entscheidung Maximilians vom 1. März 1501 aufgenommen haben, womit alle Ämter zu Lienz und im Pustertal an das tirolische Kammermeisteramt in Innsbruck einzuziehen seien, die unterhalb von Lienz zum Viztumamt in Kärnten. Dies bedeutete die Vereinigung der Pustertaler Gerichte und der Herrschaft Lienz mit der Gefürsteten Grafschaft Tirol.



Wappen Maximilian I.

Besonders nach dem verlorenen Krieg gegen die Eidgenossen (1499) auf Rüstung und Verteidigung bedacht, damit aber auch vielfach in Geldnöten, verkaufte Maximilian mit 10. August 1501 die Herrschaft Lienz mit



Stadt und Schloss Bruck an Freiherrn Michael von Wolkenstein und Rodenegg, seinen Rat und Landhofmeister der Grafschaft Tirol um 20.000 rheinische Gulden. Maximilian behielt sich das militärische Aufgebot, die Gemeine Landsteuer, den Bergbau, die Münzprägung, die Gemsjagd und die Appellation an das Regiment in Innsbruck und auch die Rücklösung bei viermonatiger Kündigungsfrist vor.

Über Bozen und das Pustertal kam er am 17. November 1501 nach Lienz, wo er sich bis zum 23. November aufhielt, um dann die Reise nach Innsbruck anzutreten.

Mitten im Venediger Krieg, im Jahr 1511 kam Maximilian – nun als Kaiser – wieder durch das Pustertal bis Lienz, wo er vom 28. September bis 6. Oktober verweilte. Zur Sicherung der Landesgrenzen richtete Maximilian neben dem Kriegsrat in Trient auch eine Kriegskammer in Lienz ein. Wie eine im Wolkenstein-Archiv erhaltene Notiz überliefert, besuchte Kaiser Maximilian in Begleitung Friedrichs II. des Weisen, Pfalzgraf bei Rhein die Stadtpfarrkirche St. Andreas mit dem von ihm finanzierten und seit einigen Jahren fertig gestellten Hochgrab Graf Leonhards von Görz-Tirol.

Man weiß nicht, wie oft Maximilian die Zeit fand, den Freuden von Jagd und Fischerei im Lienzer Raum nachzugehen. Auf jeden Fall ist im „Tiroler Fischereibuch", das Wolfgang Hohenleitner für Maximilian im Jahr 1504 zusammengestellt hat und das vom Hofmaler Jörg Kölderer illustriert worden ist, als besonderes Vergnügen der Tristacher See angepriesen. Aus diesem Grund wird Maximilian öfters hier gewesen sein!

Meinrad Pizzinini
Kustos Ferdinandeum Innsbruck



Faksimile aus dem Tiroler Fischereibuch (1504)

Übertragung in die neuhochdeutsche Sprache:

See unterm Rauchkofel

Dieser See unterm Rauchkofel hat Karpfen, Krebse, Forellen und Anbeiß, und ein Landesfürst kann an diesem See sein besonderes Vergnügen haben, da der Rauchkofel eine gute Gemsjagd ist und unmittelbar an diesen See grenzt; denn wenn der Landesfürst an diesem See fischt, so kann er zu seiner Lust auch die Gemsjagd abhalten lassen, ihr zuhören und die Gemsen in den Wänden laufen sehen. In diesem See fischt jetzt Herr Michel von Wolkenstein.

Vergangenheit - Zukunft

So dürfen wir mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken und uns darüber freuen. Es gibt jedoch noch so Vieles zu tun. Auch darüber dürfen wir uns freuen. Neben den üblichen Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten z.B. neue Zimmereinrichtungen usw. planen wir als Ergänzung zu unserem schönen Wellness-Angebot den Bau eines Bauern-Badls nach dem Muster der vorigen Jahrhunderte wie Moorbäder und andere der Gesundheit dienenden Anwendungen, wobei unser Wasser immer im Vordergrund steht.

Weiters bietet sich auf unserem Grundstück die Errichtung eines Felsenbades Open Air an. Hier schwebt uns eine Thermenanlage nach römischem Vorbild vor.

Das Hotel verfügt glücklicherweise über mehrere gut schüttende Felsquellen, die das gesamte Parkhotel mit hochwertigem Wasser versorgen. So ist es wichtig, dass wir weiterhin unsere Wasser-Ressourcen zum Wohlgefühl unserer Gäste nützen.

Auch eine neue Kneippanlage im Freien, direkt am Seewald, werden wir in nächster Zeit errichten. Die Erweiterung unserer Spazierwege mit Erholungsplatzerln nehmen wir in Angriff.

Doch alles von Menschenhand Geschaffene kann mit dem von Gott Erschaffenem niemals in Konkurrenz treten.

Eines der schönsten und noch unberührten Kleinode stellt zweifellos das Naturparadies Osttirol dar. Davon bin ich so felsenfest überzeugt, konnte ich doch die Vorzüge in den vielen Jahren meiner Gastgebertätigkeit in unserer Heimat erfahren.

Der Tristachersee ist eine historische Erholungs- und Labestätte, die seit nachweislich tausend Jahren dieselbe Benützungsform der heutigen Zeit aufweist. So gibt es viele Hinweise in der Chronik, wie sehr dieser einmalige Platz von allen Vorbesitzern wie Görzer Grafen, Kaiser Maximilian, Herren von Wolkenstein, Damenstift Hall bis weiter zu den Privatbesitzern Ebenberger, Unterhuber, Jaufer und Kreuzer geschätzt wurde.

Aus der Chronik: Als Lienz um 1700 an den französischen General übergeben werden sollte, war dies nicht möglich, weil der Herrschaftsverwalter Freiherr von Rost zu einer Badekur am Tristachersee verweilte.

Möge dem Tristachersee auch in fernerer Zukunft die sensible Aufmerksamkeit der jeweiligen Besitzer zuteil werden.

Auf weiterhin viele schöne Gastgeberjahre freuen sich

Josef, Christl, Marie Theres Kreuzer und Michael Rotschopf

Tristachersee, am 2. Juni 2007

